



FACHHOCHSCHULE
CLARA HOFFBAUER
POTSDAM

University of Applied Sciences

Modulhandbuch

für den Studiengang

Bewegungspädagogik und Tanz

in Sozialer Arbeit

Abkürzungen:

HPS: Hochschulpräsenzstudium

ASS: Angeleitetes Selbststudium

DTS: Duales Transferstudium

APS: Angeleitetes Praxisstudium

PM: Pflichtmodul

WPM: Wahlpflichtmodul

ECTS: European Credit Transfer System

VAL: Vorführung, Aufführung, Lehrprobe

Modulübersicht

Modul	ECTS	modul- verantwortlich	Name	Prüfungsform
			Basisteil 1. und 2. Studienjahr	
PM 1	10	Prof. Dr. Distelhorst	Wissenschaftliches Arbeiten	Klausur
PM 2	10	Prof. Dr. Klein	Fachwissenschaft Soziale Arbeit	Hausarbeit/ Lerntagebuch
PM 3	10	Prof. Dr. habil. Dietzel	Gesellschafts- und Humanwissenschaftliche Grundlagen der Sozialen Arbeit	Hausarbeit
WPM 4	10	Prof. Dr. habil. Dietzel	Pädagogisches Handeln in Feldern der Sozialer Arbeit	Klausur
PM 5	7	Meyer-Hansel	Fachwissen I Bewegungswissenschaftliche Grundlagen	Hausarbeit oder Klausur
PM 6	7	Meyer-Hansel	Fachpraxis I A Allgemeines Bewegungstraining	VAL
WPM 7	6	Meyer-Hansel	Fachpraxis I B Bewegung & Spiel	VAL
PM 8	5	Meyer-Hansel	Praxisreflexion	Päd. Angebot
PM 9	5	Prof. Dr. Kiewitt	Recht und Sozialmanagement	Klausur
WPM 10	10	Prof. Dr. Distelhorst	Kultur, Ethik, Religion	Hausarbeit oder Lerntagebuch
WPM 11	5	Prof. Dr. Distelhorst	Diversität	Essay oder Hausarbeit
WPM 12	7	Meyer Hansel	Interdisziplinarität ästhetischer Praxen	Aktive Teilnahme unbenotet
WPM 13	8	Meyer-Hansel	Interdisziplinäre Projektarbeit	Projektarbeit unbenotet
PM 14	8	Meyer-Hansel	Fachwissen II Theorien und Methoden der Moto-, Spiel-, Erlebnis- und Tanzpädagogik	Hausarbeit
WPM 15	7	Meyer-Hansel	Fachpraxis II A Tanz und Tanztechniken	VAL
PM 16	5	Meyer-Hansel	Fachpraxis II B Tanzimprovisation und Choreografie	VAL
			Vertiefungsteil 3. Studienjahr	
WPM 17	13	Prof. Dr. Klein	Professionelles Handeln in Feldern der Sozialen Arbeit	Hausarbeit, Essay
WPM 18	5	Prof. Dr. Kiewitt	Besondere Lebenslagen	Lerntagebuch, Klausur, Hausarbeit
WPM 19	10	Meyer-Hansel	Vertiefung Fachwissen Bewegung (Gesundheitserziehung, Erlebnispädagogik, alternative Bewegungsformen, Choreografie und Inszenierung)	Medienprojekt
WPM 20	10	Meyer-Hansel	Vertiefung Fachpraxis Bewegung und Tanz III	VAL
PM 21	5	Meyer-Hansel	Praxisreflexion II	Portfolio
PM 22	5	Prof. Dr. Kiewitt	Vertiefung Recht und Führen & Leiten	Klausur oder Hausarbeit
PM 23	12		Bachelorarbeit	

Modul 1

Modul 1: Wissenschaftliche Arbeitsmethoden und Theorieeinführungen (10 ECTS)					
Studientrimester	Dauer	Häufigkeit des Angebots	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
1	3 Trim.	Jährlich	Pflicht	10	HPS: 104 ASS: 176 DTS: 0 APS: 20
Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten (Prüfungsform/Prüfungsdauer)	Lehr- und Lernmethoden	Modulverantwortliche(r)	
Keine	Alle Studiengänge	4 Veranstaltungen / Klausur	Seminar/ Vorlesung	Prof. Dr. Distelhorst	
Qualifikationsziele					
<p>Wissen und Verstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens kennenlernen • Erfassen grundlegender Erkenntnisse relevanter Bezugswissenschaften • Kennenlernen relevante Fachliteratur, diese verstehen, einschätzen, verdichten und einordnen können • Formen qualitativer und quantitativer Forschungsmethoden zur Datenerhebung, Datenanalyse, Datenauswertung kennenlernen und in einen wissenschaftstheoretischen Bezug stellen können <p>Können und Handeln</p> <ul style="list-style-type: none"> • Recherche von Fachliteratur durch Vermittlung von Suchstrategien in Bibliotheks- und Online-Katalogen • Einschätzen der wissenschaftlichen Güte von Literatur • Sicherer Umgang mit Zitationstechniken • Zurechtfinden im Informationsangebot medialer Welten • Erarbeitung von Referaten und Seminararbeiten, sowie weiteren Textsorten wie Essays, Bachelorarbeiten, Falldarstellungen <p>Interaktion und Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Befähigung zum facettenreichen, ausgewogenen Dialog zu wissenschaftlichen Fragestellungen und der Erarbeitung von Hypothesen • Kritische Auseinandersetzung zu ausgesuchten Themen relevanter Fachdiskurse • Transformation wissenschaftlicher Aspekte in die Gegebenheiten der sozialen u. kulturellen Praxis • Umgehen mit ästhetischen Differenzenerfahrungen und Herstellen von Alltagsbezügen 					
Lehrinhalte					
<ul style="list-style-type: none"> • Einführen in Grundstandards des wissenschaftlichen Arbeitens • Einführung in Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens • Literaturrecherche, Auswertung von Fachliteratur 					

- Quellenarbeit und Quellenbewertung
- Wissenschaftsrelevante Textsortenkompetenz und stilistischer Kompetenz
- Analyse von Präsentationsformen, Wertungen in Beobachtungen, mediale Analyse
- Beobachten, Dokumentieren und Evaluieren ästhetischer Lern- und Erfahrungsprozesse
- Kulturkritische Auseinandersetzung der Erkenntnisgewinnung

Lehrveranstaltungen

Dozent(in)	Titel der Lehrveranstaltung	TWS
Prof. Dr. Lars Distelhorst	Vorlesung Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens	2
Prof. Dr. Lars Distelhorst	Lektürekurs	2
Prof. Dr. Sandra Niebuhr-Siebert	Seminar quantitative Forschungsmethoden	2
Prof. Dr. Marion Klein	Seminar qualitative Forschungsmethoden	2

Modul 2

Modul 2: Fachwissenschaft Soziale Arbeit (10 ECTS)

Studientrimester	Dauer	Häufigkeit des Angebots	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
1	3 Trimester	Jährlich	Pflicht	10	HPS: 130 ASS: 70 DTS: 50 APS: 50
Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten (Prüfungsform/Prüfungsdauer)	Lehr- und Lernmethoden	Modulverantwortliche(r)	
Keine	Alle Studiengänge	5 Veranstaltungen / Hausarbeit, Lerntagebuch, Referat mit Ausarbeitung	Seminar Vorlesung	Prof. Dr. Klein	

Kompetenzziele		
Wissen und Verstehen		
<ul style="list-style-type: none"> • Überblick über den Bereich Soziale Arbeit und Kommunikation sowie seiner Geschichte und zentralen Theorien • Die Rolle der Kommunikation für die Soziale Arbeit ermessen • Die Handlungsfelder der Sozialen Arbeit und ihre spezifischen Anforderungen kennen • Die Vielfalt der Methoden Sozialer Arbeit kennenlernen und ihre Relevanz für das eigene Arbeitsfeld einschätzen 		
Können und Handeln		
<ul style="list-style-type: none"> • Das eigene (sozial-)pädagogische Handeln und die ihm unterliegenden Denkmuster vor dem Hintergrund der pädagogischen Geschichte und Entwicklung reflektieren • Die Relativität der sozialen Wirklichkeit in Verbindung zu den eigenen Kommunikationsakten und den Kommunikationsstrukturen des Arbeitsplatzes bringen • Eigene Kommunikations- und Handlungsmuster in Verbindung zu den Voraussetzungen und Anforderungen des eigenen pädagogischen Handlungsfeldes bringen und für selbiges möglichst effizient gestalten • Einzelfallhilfe, Familienhilfe, Gruppen- und Gemeinwesenarbeit als Methoden der Sozialen Arbeit kennen, anwenden lernen und im eigenen Arbeitsfeld umsetzen 		
Interaktion und Kommunikation		
<ul style="list-style-type: none"> • Mit den Adressat_innen vor dem Hintergrund der Entwicklung von Geschichte und Theorie der Sozialen Arbeit sowie der Kenntnis ihrer Arbeitsfelder selbstbewusst und professionell zusammenarbeiten • Die Relevanz von Sprache und Kommunikation innerhalb der Arbeit betonen, deren Reflexion stärken und auf entsprechende Handlungsstrategien hinarbeiten • Auf der Basis der erworbenen Methodenkompetenz mit Adressat_innen interagieren – unter Beachtung der Einzelfallspezifika und der damit verbundenen Grenzen der Methodisierbarkeit sozialpädagogischen Handelns 		
Lehrinhalte		
<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in Geschichte und Theorien der Sozialen Arbeit • Grundlegende Theorien und Methoden im Bereich Sprache und Kommunikation • Handlungsfelder und Aufgaben der Sozialen Arbeit • Soziale Arbeit im Spannungsfeld gesellschaftlicher Entwicklung • Einführung in die Methoden der Sozialen Arbeit mit Einzelpersonen und Familien (historische Entwicklung der Methoden, Überblick und Systematik, klassische Trias, Methodenvielfalt, Einzelfallhilfe in unterschiedlichen Kontexten, systemisches Arbeiten mit Familien) • Einführung in gruppenbezogene und gemeinwesenorientierte Methoden der Sozialen Arbeit, (sozialpsychologische, Grundlagen, Phasenmodelle der Gruppenentwicklung und Gruppenrollen; Prozessdiagnose und -intervention, Gemeinwesenarbeit, Sozialraumorientierung) 		
Lehrveranstaltungen		
Dozent(in)	Titel der Lehrveranstaltung	TWS
Prof. Dr. Lars Distelhorst	Geschichte und Theorien der Sozialen Arbeit	2
Prof. Dr. Karsten Kiewitt / Prof. Dr. Marion Klein	Handlungsfelder der Sozialen Arbeit	2
Prof. Dr. Marion Klein / Prof. Dr. Karsten Kiewitt	Kommunikationstheorien	2
Prof. Dr. Marion Klein	Methoden der Sozialen Arbeit I: Einzelfall- und Familienhilfe	2
Prof. Dr. Marion Klein	Methoden der Sozialen Arbeit II: Gruppen- und Gemeinwesenarbeit	2

Modul 3

Modul 3: Gesellschafts- und humanwissenschaftliche Grundlagen der Sozialen Arbeit (10 ECTS)					
Studientrimester	Dauer	Häufigkeit des Angebots	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
1	3 Trimester	Jährlich	Pflicht	10	HPS: 104 ASS: 176 DTS: 0 APS: 20
Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit		Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten (Prüfungsform/ Prüfungsdauer)	Lehr- und Lernmethoden	Modulverantwortliche(r)
Keine	Alle Studiengänge		4 Veranstaltungen / Hausarbeit	Seminar Vorlesung	Prof. Dr. habil. Dietzel
Qualifikationsziele					
<p>Wissen und Verstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesellschaftliche und politische Entwicklungen verstehen und als Kontext der Sozialen Arbeit erkennen • Die Entwicklungspfade von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in den Bereichen der körperlichen, kognitiven und sozial-emotionalen Entwicklung verstehen • Kultur, Gesellschaft und soziale Systeme sowie die daraus resultierenden Lebenslagen als fördernder und/oder hindernde Entwicklungskontexte verstehen • Entwicklungsabweichungen und ihr Gefährdungspotenzial für die individuelle Lebensgestaltung verstehen <p>Können und Handeln</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das eigene pädagogische Handeln vor dem Hintergrund gesellschaftlicher und politischer Vorbedingungen reflektieren und eine entsprechende Position einnehmen • Entwicklungsbedürfnisse von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen erkennen und in der eigenen sozialen und sozialpädagogischen Arbeit unterstützen und fördern und dabei kompensatorisch wirken <p>Interaktion und Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die sozialen und politischen Spezifika des eigenen Arbeitsfeldes zur Basis der Auseinandersetzung mit Klientel und Kolleg_innen machen • Vor dem Hintergrund einer soliden Kenntnis entwicklungspsychologischen Wissens adressatenspezifisch und -gerecht agieren und interagieren • Kinder, Jugendliche und Erwachsene in den Herausforderungen ihrer körperlichen, kognitiven und sozial-emotionalen Entwicklung innerhalb spezifischer Lebenslagen und Lebensabschnitte durch eine adäquate Interaktion unterstützen 					
Lehrinhalte					
<ul style="list-style-type: none"> • Grundbegriffe der soziologischen Theorie und ihre Anwendung im Feld der Sozialen Arbeit • Grundbegriffe und Theorien der Allgemeinen, Entwicklungs- und Lernpsychologie 					

- Funktionsweise des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland mit besonderer Berücksichtigung der Sozialpolitik und des Sozialstaats

Lehrveranstaltungen

Dozent(in)	Titel der Lehrveranstaltung	TWS
Prof. Dr. Lars Distelhorst	Soziologische Grundlagen der Sozialen Arbeit	2
Prof. Dr. habil. Kerstin Dietzel	Allgemeine Psychologie	2
Prof. Dr. habil. Kerstin Dietzel	Pädagogische Psychologie	2
Prof. Dr. habil. Kerstin Dietzel	Entwicklungspsychologie	2
Prof. Dr. Lars Distelhorst	Sozial-, Familien- und Bildungspolitik	2

Modul 4

Modul 4: Pädagogisches Handeln in Feldern der Sozialen Arbeit (10 ECTS)

Studientrimester	Dauer	Häufigkeit des Angebots	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
1	3 Trim.	Jährlich	Wahlpflicht	10 ECTS	HPS: 104 ASS: 60 DTS: 25 APS: 111
Voraussetzungen für die Teilnahme		Verwendbarkeit	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten (Prüfungsform/Prüfungsdauer)	Lehr- und Lernmethoden	Modulverantwortliche(r)
Keine		Alle Studiengänge	4 Veranstaltungen (1 Pflicht- und 3 Wahlseminare) / Klausur	Seminar Vorlesung	Prof. Dr. habil. Dietzel
Qualifikationsziele					
Wissen und Verstehen					
<ul style="list-style-type: none"> • historische und aktuelle Grundlinien der Erziehungswissenschaft (geisteswissenschaftliche Pädagogik, 					

- Reformpädagogik, alternative pädagogische Modelle) kennen und ihre Zusammenhänge verstehen
- aktuelle pädagogische Konzepte und Ansätze in sozialpädagogischen Handlungsfeldern (Elementarpädagogik, Jugendarbeit und Jugendhilfe, Inklusionspädagogik) kennen und verstehen
- Methodik und Didaktik der sozialpädagogischen Handlungsfelder (s.o.) kennen (Berliner Modell, Selbstbildung, Ko-Konstruktion, Methodik & Didaktik der Sozialen Arbeit) und verstehen
- Konzeptualisierungen und Lebenswelt der Adressat_innen (Kindheit, Jugend, Behinderung, Benachteiligungsstrukturen) kennen und verstehen

Können und Handeln

- theoretische und konzeptuelle Grundlagen der Erziehungswissenschaft in praktisches Handeln umsetzen und reflektieren
- methodische und didaktische Prinzipien der sozialpädagogischen Handlungsfelder (Selbstbildung und Ko-Konstruktion, Kommunikation und Beziehung als Grundlage jeglichen pädagogischen Handelns, Ressourcenorientierung, Teilhabe, Förderung) unter Berücksichtigung des Lebensalters, der Lebenswelt und der Voraussetzungen der Adressat_innen in praktischen Situationen anwenden und reflektieren
- Bildungssituationen im Bereich der Elementarpädagogik, Inklusionspädagogik und der Jugendarbeit/Jugendhilfe in Feldern der Sozialen Arbeit fachlich fundiert gestalten können.

Interaktion und Kommunikation

- die Kommunikation und Interaktion mit den Adressat_innen effektiv und bereichsspezifisch im Sinne der Arbeitsziele gestalten
- an Diskussion und einschlägigen Fachdiskursen (Theorien & Konzepte der EZW, Beobachtung & Dokumentation, Planung & Evaluation, Methodik & Didaktik, Jugendarbeit & Jugendhilfe, Inklusion) kompetent teilnehmen
- eigene Standpunkte und Meinungen in diesen Bereichen begründet vertreten
- wesentliche Inhalte und Positionen in diesen Bereichen in der Praxis kommunizieren
- mit Kolleg_innen, Vertreter_innen anderer Professionen und Akteuren im Rahmen von Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit effektiv kommunizieren und kooperieren

Lehrinhalte

Schwerpunktübergreifend:

- historische und aktuelle erziehungswissenschaftliche Diskurse (Theorien, Konzepte und Ansätze von, Dewey, Nohl, Klafki, Freire, Mollenhauer, O'Neill, Bernfeld, Miller, Juul usw.)

Schwerpunkt Elementarpädagogik

- Theorien, Konzepte und Handlungsfelder der Elementarpädagogik (reformpädagogische und neuere Ansätze wie Situationsansatz, offene Arbeit und Reggio-Pädagogik)
- Grundlagen der Beobachtung, Dokumentation, Planung und Evaluation in elementarpädagogischen Handlungsfeldern (Wahrnehmung, Formen der Beobachtung und Dokumentation, didaktische Analyse (bildungs- und lerntheoretische Didaktik, erste Planungen und Angebotsevaluationen)
- Methodik und Didaktik in elementarpädagogischen Handlungsfeldern (Selbstbildung, Ko-Konstruktion, Interaktion, Mediation)

Schwerpunkt Jugendarbeit und Jugendhilfe

- Theorien, Konzepte und Handlungsfelder der Jugendhilfe (Prävention und Intervention, Lebenswelt- und Sozialraumorientierung, Ressourcen- und Lösungsorientierung, systemisches Arbeiten, Kooperations- und Dialogorientierung, Inklusion; Handlungsfelder Jugendarbeit, Jugend- und Familienhilfe)
- Methodik und Didaktik in Handlungsfelder der Jugendarbeit (Bildungsbegriff und Kulturarbeit; Praxisfelder der Jugendarbeit und Jugendhilfe, Einzel-, Familien- und Gruppenarbeit sowie Beratung, Projektplanung und -management)
- Gestaltung der pädagogischen Beziehung (Begriffe, Abgrenzungen, charakteristische Merkmale, Beziehungspartner; Bindungspädagogik, Nähe und Distanz; Grenzen setzen; „Helfersyndrom“)
- Lebensphase Jugend: Soziologie und Psychologie der Jugendphase (Positionen der Psychoanalyse und Entwicklungspsychologie; Soziologische Positionen; Pädagogische Positionen)

Schwerpunkt Inklusive Pädagogik		
<ul style="list-style-type: none"> • Theorie und Praxis der Bildung von Menschen mit Behinderung (Gemeinwesen-, Lebenswelt- und Alltagsorientierung, Diversität, Inklusion) • inklusivpädagogische Ansätze 		
Lehrveranstaltungen		
Dozent(in)	Titel der Lehrveranstaltung	TWS
Prof. Dr. habil. Kerstin Dietzel	Geschichte und Theorien der Erziehungswissenschaft (Pflicht)	2
Prof. Dr. habil. Kerstin Dietzel	Beobachtung und Dokumentation kindlicher Bildungsprozesse	2
Prof. Dr. habil. Kerstin Dietzel	Pädagogische Ansätze in der Elementarpädagogik	2
Prof. Dr. habil. Kerstin Dietzel	Lehr- und Lernräume gestalten (Methodik/ Didaktik/ Raumkonzeption)	2
Prof. Dr. Marion Klein	Einführung in Theorien, Konzepte und Handlungsfelder der Jugendhilfe und Jugendarbeit	2
Prof. Dr. Marion Klein	Methodik und Didaktik der Jugendarbeit und Jugendhilfe	2
Prof. Dr. Marion Klein	Zielgruppen und Lebensphase „Jugend“	2
Prof. Dr. Karsten Kiewitt	Theorien und Konzepte der Inklusionspädagogik	2
Prof. Dr. Karsten Kiewitt	Methodik & Didaktik der Inklusionspädagogik	2
Prof. Dr. Karsten Kiewitt	Formen der Behinderung	2

Modul 5

Modul 5: Fachwissen Bewegungspädagogik und Tanz I Bewegungswissenschaftliche Grundlagen (7 ECTS)					
Trimester	Dauer	Häufigkeit des Angebots	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
1	3 Trimester	Jährlich	Pflicht	7	HPS: 96 ASS: 74 DTS: 20 APS: 20

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten (Prüfungsform/ Prüfungsdauer)	Lehr- und Lernmethoden	Modulverantwortliche(r)
Keine	Bewegungspädagogik und Tanz in Sozialer Arbeit	Drei Veranstaltungen / Klausur oder Hausarbeit	Seminare Vorlesung Übung	Meyer-Hansel

Qualifikationsziele

Wissen und Verstehen:

- Historischer Überblick über Bewegungsphilosophien und Bewegungskulturen
- Wissenschaftlichen Grundlagen von Bewegung, z.B. Anatomie, Physiologie, Psychologie und Motorik
- Bedeutung und Rolle von Sensomotorik in kognitiven und sozial- emotionalen Entwicklungsprozessen.

Können und Handeln:

- Die eigenen Bewegungs- und Körperideale kritisch reflektieren sowie sich mit historisch entstandenen und mit Diskriminierung einhergehenden Körper- und Bewegungsidealen kritisch auseinandersetzen
- Gesundheitsbewusstes und adressat_innenreflektierendes Handeln in Bewegungs- und Tanzangeboten
- Sensomotorische Wahrnehmung und Entwicklung zum Ausgangspunkt für bewegungs- und tanzpädagogische Angebote machen

Interaktion und Kommunikation:

- Adressat_innengerechte Einstellungen und Haltungen zu Körper und Bewegung in sozialen Handlungsfeldern kommunizieren
- Analyse der Bewegungsmöglichkeiten und der Bedarfe der Adressat_innen einer Einrichtung und entsprechende Angebote entwickeln
- Vermittlung und Begründung von gesundheitsfördernden Bewegungsformen
- Die Potenziale von kreativen Bewegungs- und Tanzangeboten für sozialpädagogische Ziele, wie Selbstständigkeit und Selbstbestimmung, Kommunikations- und soziale Interaktionsfähigkeit erkennen und kommunizieren

Lehrinhalte

Bewegungsphilosophie

- Historische Entwicklung von Bewegung in Bezug auf Bewegung, Spiel und Tanz
- Geschichte der Beziehung von Mensch und Bewegung
- Bewegung und Tanz als körperliche Ausdrucksformen
- Historische Entwicklung der Einstellung zu unserem Körper und zu Bewegung und Tanz
- Körpersprache und Kommunikationsform

Bewegungswissenschaftliche Grundlagen

- Anatomie und Physiologie des Körpers
- Bewegungswissenschaftliche Grundlagen
- Steuerung von sportlichen und tänzerischen Bewegungen auf physiologischer, handlungstheoretischer und sensomotorischer Ebene
- Modelle der Bewegungskoordination, Theorien des motorischen Lernens und der motorischen Entwicklung des Menschen
- Bewegungsdiagnostik

Theorien und Methoden der Sensomotorik und Motopädagogik

- Motopädagogik: Bildungsprozesse von Bewegung, Wahrnehmung und Erleben, Erziehung durch

Bewegung <ul style="list-style-type: none"> Sensomotorik: Zusammenspiel von Sinneswahrnehmungen (Sensorik) und Bewegungsfähigkeit (Motorik) und ihre Bedeutung für kognitive und emotionale Entwicklungsprozesse 		
Lehrveranstaltungen		
Dozent(in)	Titel der Lehrveranstaltung	TWS
Peggy Meyer-Hansel	Bewegungsphilosophie - Pflichtseminar	2
Peggy Meyer-Hansel	Bewegungswissenschaftliche Grundlagen - Pflichtseminar	3
Peggy Meyer-Hansel	Einführung in die Sensomotorik - Pflichtseminar	3
Peggy Meyer-Hansel / N.N.	Einführung in die Spielpädagogik	2

Modul 6

Modul 6 Fachpraxis Bewegungspädagogik und Tanz I A Allgemeines Bewegungstraining (6 ECTS)					
Trimester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
1	Jährlich	3 Trim.	Pflicht	7	HPS: 140 ASS: 40 DTS: 10 APS: 20
Voraussetzungen für die Teilnahme		Verwendbarkeit	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten (Prüfungsform/ Prüfungsdauer)	Lehr- und Lernmethoden	Modulverantwortliche(r)
Keine		Bewegungspädagogik und Tanz in Sozialer Arbeit	6 Praxisseminare Bewegungstraining, Bewegungsförderung und Tanztechniken	Allgemeines Bewegungstraining	Meyer-Hansel
Qualifikationsziele					
Wissen und Verstehen <ul style="list-style-type: none"> Ansätze unterschiedlicher Bewegungsschulen für Übungen zur Entwicklung von Kondition und Koordination, Dehnung und Beweglichkeit, Kraft und Entspannung kennen. 					

- Die Notwendigkeit von Bewegungs- und Tanztechniken als Grundbedingung für zufriedenstellende und ästhetische Bewegungsprozesse begreifen
- Tanztechniken und Bewegungsformen als Ausgangspunkte für ästhetisch-kreative Prozesse erkennen

Können und Handeln

- Adressat_innenspezifische Bewegungsangebote zur Förderung von Kondition und Koordination, Dehnung und Beweglichkeit, Kraft und Entspannung entwickeln.
- Die eigenen Bewegungs- und Tanztechniken entwickeln, um über das eigene Können hinaus in die Vermittlung zu gehen

Interaktion und Kommunikation

- Auf dem Hintergrund von Bewegungsdiagnostik Adressat_innen spezifische Bewegungsangebote zur Förderung von Gesundheit und Entwicklung der Persönlichkeit entwickeln und in sozialen Handlungsfeldern konzeptionell verankern.
- Den gesundheitlichen Folgen und der Gefahr eines bewegungsarmen Alltags u.a. durch die zunehmende Medialisierung aller gesellschaftlichen Bereiche mit bewegungs- und tanzpädagogischen Angeboten entgegentreten

Lehrinhalte

- Wahrnehmungsübungen und Experimentieren mit dem eigenen Körper und dessen Funktionalität
- Dehnung und Mobilisation,
- Krafttraining und Fitness,
- Koordination und Kondition
- Wahrnehmung von Raum und Zeit als Bewegungsbestimmende und –gestaltende Aspekte
- Vermittlung der Raum- und Bewegungslehre von Rudolf v. Laban
- Übungen aus Fitnesstraining, Rückenschulen, Yoga, Tai Chi, Qigong Alexandertechnik, Feldenkrais und anderen alternativen gesundheitsfördernden Bewegungsformen
- Aufwärmübungen und allgemeine Bewegungsspiele
- Umgang mit rhythmischen Formen und musikalischen Strukturen in Bewegungsformen
- Rhythmische Schulung in der tänzerischen Begleitung von Bewegungsaufgaben
- Einführung in Tanztechniken
- Kennenlernen von Alternativen Bewegungs- und Trainingsformen

Lehrveranstaltungen

Dozent(in)	Titel der Lehrveranstaltung	TWS
Peggy Meyer-Hansel	Allgemeines Bewegungstraining	10
Peggy Meyer-Hansel	Krafttraining Fitness	2
Anja Kozik	Alternative Bewegungsformen, Yoga, Feldenkrais, Alexander Technik, Bartenieff Fundamentals u.a.	6

Modul 7

Modul 7 Fachpraxis Bewegungspädagogik und Tanz I B Bewegung und Spiel (7 ECTS)					
Trimester	Dauer	Häufigkeit des Angebots	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
1-3	3 Trimester	Jährlich	Pflicht	7	HPS: 108 ASS: 52 DTS: 25 APS: 25
Voraussetzungen für die Teilnahme		Verwendbarkeit	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten (Prüfungsform/Prüfungsdauer)	Lehr- und Lernmethoden	Modulverantwortliche(r)
Keine		Bewegungspädagogik und Tanz in Sozialer Arbeit	Aktive Teilnahme an Seminaren und Übungen / VAL und / oder Lehrprobe	Praxisseminare	Meyer-Hansel
Qualifikationsziele					
<p>Wissen und Verstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kooperative und Integrative Spiele drinnen und draußen kennen • Ballspielarten einschließlich ihrer Regelwerke kennen • Kooperative und Integrative Spiele drinnen und draußen als Medium für sozialpädagogisches Handeln verstehen • Über fachdidaktische Kenntnisse im Bereich spielerischer Bewegungsförderung verfügen <p>Können und Handeln</p> <ul style="list-style-type: none"> • Über ein Repertoire an kooperativen und Integrativen Spiele drinnen und draußen verfügen • Sozialpädagogische Interventionen mittels kooperativer und integrativer Bewegungs- und Spielformen gestalten • Fachdidaktische Methoden in bewegungsintensiven Spielen anwenden <p>Interaktion und Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auf dem Hintergrund von Bewegungsdiagnostik Adressat_innen spezifische Bewegungsspielangebote zur Förderung von Gesundheit und Entwicklung der Persönlichkeit entwickeln und in sozialen Handlungsfeldern konzeptionell verankern. • Die Möglichkeiten kooperativer und integrativer Spiele für sozialpädagogische Interventionen kommunizieren • Den gesundheitlichen Folgen und der Gefahr eines bewegungsarmen Alltags mit spielerischen Bewegungsangeboten begegnen 					

Lehrinhalte

- Aufwärmübungen und allgemeine Bewegungsspiele
- Bewegungsspiele zum Kennenlernen, Kooperieren und Vertrauen gewinnen,
- Spiele zum Übernehmen und Gestalten von Rollen, zum Kooperieren und mit Konkurrenz
- Spiele aus dem Bereich der Theater-, Tanz- und Spielpädagogik
- Spiele für verschiedene Bildungs- und Projektformate im Bereich der Kulturellen Bildung
- Angewandte Spieldidaktik
- Bewegung und Spiel drinnen und draussen (Sensomotorische Übungs- und Spielformen)
- Kinderturnen, Gymnastik, Rückenschule etc
- verschieden Ballspiele (Volleyball, Basketball, Badminton, Squash etc.)
- verschiedene Mannschafts- und Gruppenspiele
- Elemente einer neuen Freizeitsportkultur, wie Jogging, Nordic Walking etc.
- Streetball/Skaten/Klettern/moderne Formen des Fahrradfahrens/Frisbee, Trends etc.
- Wassersportarten

Lehrveranstaltungen

Dozent(in)	Titel der Lehrveranstaltung	TWS
Peggy Meyer-Hansel	Kooperative Spiele und Integrative Spielvermittlung	4
Peggy Meyer-Hansel	Bewegung und Spiel drinnen und draußen	4
N.N.	Ballspielarten, Mannschaftssportarten	4

Modul 8

Modul 08: Praxisreflexion I (5 ECTS)

Trimester	Dauer	Häufigkeit des Angebots	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
1	6 Trim.	Jährlich	Pflicht	5 ECTS	HPS: 78 ASS:10 DTS: 50 APS: 12

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten (Prüfungsform/Prüfungsdauer)	Lehr- und Lernmethoden	Modulverantwortliche(r)
Realisierung von Studienanteilen in der Praxis der Ausbildungsbetriebe	Bewegungspädagogik und Tanz in Sozialer Arbeit	Sechs einstündige Praxisreflexionen/Prüfungsleistungen werden durch die Studiengangsleitung festgelegt	Seminar Gruppenarbeit Methode Praxisprotokoll Methode Fallbesprechung Feed-back-Methoden	Meyer-Hansel
Qualifikationsziele				
<p>Wissen und Verstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen unterschiedlicher Methoden der Selbst- und Fremdevaluation (ethnographische Praxisprotokolle; rekonstruktive Methoden, Fallbeschreibungen und -besprechungen) • Erwerb von Wissen über die Durchführung und Reflexion fachspezifischer pädagogischer Angebote • Kennenlernen von Kriterien zur Entwicklung einer methodisch kontrollierten Wahrnehmung und Reflexion der eigenen Rolle, der Bedingungen in der Praxisstelle und der Lebenswelten der Adressat_innen • Verknüpfung von fachspezifischem Wissen (bspw. über Aggression) mit einzelfallspezifischen Erfahrungen (bspw. einem Adressaten in der jeweiligen Praxisstelle) <p>Können und Handeln</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexion des persönlich-biographischen und theoriegeleiteten Handelns in der Praxis • Identifizierung potentieller Handlungsfelder innerhalb der Einrichtung und Entwicklung passender pädagogischer Angebote • Professionalisierung der eigenen Rolle; Einsatz eigener Ressourcen und Stärken sowie Anwendung konstruktiver Handlungs- und Lösungsoptionen <p>Interaktion und Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Praxiserfahrungen in angemessener Weise gegenüber anderen thematisieren, deren Anregungen aufnehmen und für das eigene Handeln fruchtbar machen • Mit den Adressat_innen auf der Basis reflektierter Empathie interagieren • Aus der Reflexion gewonnene Erkenntnisse und Überzeugungen im Team kommunizieren und auf diese Weise zu einem gelungenen Praxis-Theorie-Praxis-Transfer beitragen 				
Lehrinhalte				
<ul style="list-style-type: none"> • Systematische und methodisch begründete Auswertung der bisherigen Praxiserfahrungen in Bezug auf die eigene Rolle; den organisatorischen, personellen und räumlichen Rahmen; die Erfahrungsräume der Adressat_innen und die sozialräumliche Einbettung der Einrichtung sowie die sprachlichen Ressourcen und Probleme der Adressat_innen • Vermittlung von unterschiedlichen Methoden der Selbst- und Fremdevaluation • Einsozialisation in ethnographische Haltung, rekonstruktiven Blick“, „hermeneutisches Ohr“ 				

- Vermittlung von Kompetenzen über die Durchführung und Reflexion fachspezifischer pädagogischer Angebote

Lehrveranstaltungen

Dozent(in)	Titel der Lehrveranstaltung	TWS
Peggy Meyer-Hansel	Praxisreflexionsseminar 1 im Studienschwerpunkt III	1
Peggy Meyer-Hansel	Praxisreflexionsseminar 2 im Studienschwerpunkt III	1
Peggy Meyer-Hansel	Praxisreflexionsseminar 3 im Studienschwerpunkt III	1
Prof. Dr. Marion Klein	Schreiben und Interpretieren ethnographischer Praxisprotokolle	1
Prof. Dr. Lars Distelhorst	Fallseminar	1
Peggy Meyer-Hansel	Praxisreflexionsseminar 4 im Studienschwerpunkt III	1

Modul 9

Modul 9: Recht und Sozialmanagement (5 ECTS)

Studientrimester	Dauer	Häufigkeit des Angebots	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
4	2 Trimester	Jährlich	Pflicht	5	HPS: 52 ASS: 40 DTS: 0 APS: 58
Voraussetzungen für die Teilnahme		Verwendbarkeit	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten (Prüfungsform/Prüfungsdauer)	Lehr- und Lernmethoden	Modulverantwortliche(r)
Keine		Alle Studiengänge	2 Veranstaltungen / Klausur	Seminar Vorlesung	Prof. Dr. Kiewitt

Qualifikationsziele

Wissen und Verstehen

- Recht als differenzierte und gestaltbare Grundlage gesellschaftlichen Zusammenlebens verstehen
- Recht, Sozialpolitik und Ethik als einander bedingende Ausprägungen des Sozialstaatsprinzips begreifen
- Orientierung im deutschen Recht und seinen europarechtlichen Bezügen
- Erkennen des dem Recht innewohnenden Wertesystems
- Kennen der rechtlichen Position von Menschen in der Gesellschaft am Beispiel der Klienten
- Kennen der rechtlichen Position als Mitarbeiter_in in der Sozialen Arbeit gegenüber Klienten und ihren Bezugspersonen
- Die Studierenden können Soziale Arbeit gesellschaftspolitisch und wirtschaftlich einordnen
- Die Studierenden verfügen über Kenntnisse zum strukturellen Aufbau einer Organisation

Können und Handeln

- Umgang mit der normativen Dimension der Gesellschaft und insbesondere der Sozialen Arbeit
- Erste Berührung mit Rechtsanwendung sowie Fallanalyse und Fallbearbeitung
- Gestärkte Urteilsfähigkeit – insbesondere vergleichende sowie fall- und kontextbezogene Analyse und Bewertung von Rechtsgütern
- Gestaltung und Reflexion berufsfachlichen Handelns unter Berücksichtigung rechtlich richtigen Handelns - insbesondere in den Spannungsfeldern
- Die Studierenden sind in der Lage, einen Bezug zwischen Anliegen und Finanzierungsquellen herzustellen
- Die Studierenden können eine Organisation grundlegend analysieren und Handlungsfelder zur Weiterentwicklung ausmachen

Interaktion und Kommunikation

- Sach- und fachbezogenes Kommunikationsverhalten
- Umsetzung des erworbenen Wissens in der Praxisstelle durch Transferaufgaben und durch Einbringung von Erfahrungen aus der Praxisstelle in die Lehrveranstaltung
- Problemlösung in den Rollen als Teamleiter_in, Teamplayer_in und Berichterstatter_in
- Qualifiziertes Feedback geben und entgegennehmen
- Die Studierenden kennen Methoden des internen Kommunikationsmanagements
- Die Studierenden kennen die Bedeutung von Marketing und Öffentlichkeitsarbeit

Lehrinhalte

- Wesen und Funktionen des Rechts
- Systematik des deutschen Rechts
- Rechtsquellen und Rechtsschutz einschließlich ihrer europarechtlichen Bezüge
- Verfassungsrechtliche Grundlagen der Sozialen Arbeit
- Recht und Sozialpolitik: Sozialstaatsprinzip aus Art. 20 GG und die Sozialrechte aus dem SGB I
- Der/die Klient_in als Rechtsperson
- Der/die Klient_in im Kontext der Familie
- Der/die Klient_in im Kontext der professionellen Aufsichts- und Betreuungspflicht
- Rahmenbedingungen sozialer Arbeit
- Grundlegende Rechtsformen der Sozialwirtschaft
- Finanzierung sozialer Arbeit
- Eine Organisation organisieren
- Grundlagen der Kommunikation
- Kommunikation mit Externen

Lehrveranstaltungen		
Dozent(in)	Titel der Lehrveranstaltung	TWS
RA Steffen Waberski Rieger	Rechtliche Grundlagen der Sozialen Arbeit	2
Prof. Dr. Karsten Kiewitt	Einführung in das Sozialmanagement	2

Modul 10

Modul 10: Kultur, Ethik, Religion (10 ECTS)					
Studientrimester	Dauer	Häufigkeit des Angebots	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
4	3 Trim.	Jährlich	Wahlpflicht	10	HPS: 104 ASS: 50 DTS: 10 APS: 136
Voraussetzungen für die Teilnahme		Verwendbarkeit	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten (Prüfungsform/Prüfungsdauer)	Lehr- und Lernmethoden	Modulverantwortliche(r)
Keine		Alle Studiengänge	4 Veranstaltungen / Hausarbeit, Essay oder Lerntagebuch	Seminar Vorlesung	Prof. Dr. Distelhorst
Qualifikationsziele					
<p>Wissen und Verstehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kultur, Ethik und Religion als zentrale Faktoren für die Gesellschaft und die Identität des Individuums begreifen • Die Vielschichtigkeit von Kultur, Ethik und Religion in der Moderne sowie die daraus resultierenden Konflikte verstehen • Gründe und Wirkungsweisen von Stigmatisierungsprozessen verstehen und entsprechende Interventionsstrategien kennen <p>Können und Handeln:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eigene kulturelle, ethische und religiöse Überzeugungen historisch und kulturell in Frage stellen • Die Relativität und Situiertheit des eigenen Standpunktes zum Ausgangspunkt der Offenheit für Andere machen • Diskriminierungs- und Stigmatisierungsprozesse erkennen und entsprechend pädagogisch intervenieren können. <p>Interaktion und Kommunikation:</p> <ul style="list-style-type: none"> • In kulturell mehrdimensionalen Kontexten kompetent agieren, um den Menschen in diesen Kontexten 					

das Gefühl von Wertschätzung und Achtung entgegenzubringen

- Die Vielschichtigkeit und die Widersprüche in Kulturen zum Ausgangspunkt des eigenen pädagogischen Handelns und zur Stärkung der involvierten Adressat_innen machen
- Die Relevanz von Kultur, Ethik und Religion in Arbeitsprozessen hervorheben und als Bezugsfaktor in der eigenen Einrichtung verankern

Lehrinhalte

- Die Weltreligionen und ihre heutige Bedeutung
- Ethik, Moral und ihre individuelle sowie soziale Entwicklung in säkularisierten und religiösen Gesellschaften
- Moralentwicklung während des Lebensverlaufs
- Kulturtheorien, v.a. Hybridität und Transkultur
- Diskriminierung und Stigma: u.a. Rassismus, Antisemitismus, Antiziganismus
- Europa als Land mit Migrationsgeschichte
- Identität als mehrdimensionaler Prozess kultureller Aneignung, Prägung und Konstruktion
- Kultur und Ideologie

Lehrveranstaltungen

Dozent(in)	Titel der Lehrveranstaltung	TWS
Prof. Dr. Lars Distelhorst	Ethik, Moral und Moralentwicklung	2
Prof. Dr. Lars Distelhorst	Die Rolle der Religion in der säkularisierten Gesellschaft	2
Prof. Dr. Lars Distelhorst	Rassismus, Antiziganismus, Antisemitismus	2
Prof. Dr. Christiane Gerischer	Die Weltreligionen	2
Prof. Dr. Christiane Gerischer	Transkulturalität	2
Prof. Dr. Christiane Gerischer	Kulturelle Bildungsarbeit	2
Prof. Dr. Marion Klein	Zum Begriff der Intersektionalität	2
Prof. Dr. habil. Kerstin Dietzel	Medienkindheit und Kindermedien	
N.N.	Religionspädagogik	2
N.N.	Identitätskonstruktion	2

Modul 11

Modul 11: Diversität in sozialen und kulturellen Kontexten (5 ECTS)					
Studientrimester	Dauer	Häufigkeit des Angebots	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
4	3 Trim.	Jährlich	Wahlpflicht	5	HPS: 52 ASS: 25 DTS: 10 APS: 63
Voraussetzungen für die Teilnahme		Verwendbarkeit	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten (Prüfungsform/Prüfungsdauer)	Lehr- und Lernmethoden	Modulverantwortliche(r)
Keine		Alle Studiengänge	2 Veranstaltungen / Hausarbeit, Essay oder Lerntagebuch	Seminar Vorlesung	Prof. Dr. Distelhorst
Qualifikationsziele					
<p>Wissen und Verstehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Rolle von Migration, Geschlecht und Behinderung für die Identitätsbildung verstehen • Geschlecht und Behinderung als Faktor biographischer Vulnerabilität begreifen • Um die sozialen und politischen Konstruktionsmechanismen von Geschlecht und Behinderung wissen <p>Können und Handeln:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die eigene geschlechtliche und körperliche Identität in ihrer historischen und kulturellen Relativität begreifen und die entstehende Ambivalenz zum Ausgangspunkt des eigenen pädagogischen Handelns machen • Von der Norm abweichende Identitäten als Ausdruck persönlicher Freiheit verstehen und ihnen mit Wertschätzung und Achtung begegnen • Den Adressat_innen Sozialer Arbeit Rückhalt in ihrer biographischen Entwicklung geben und ihnen helfen, die eigene geschlechtliche und körperliche Identität als legitimen Ausdruck ihrer Persönlichkeit anzunehmen <p>Interaktion und Kommunikation:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dem Anderen unabhängig vom eigenen Standpunkt und gesellschaftlicher Normvorstellungen in seiner geschlechtlichen und körperlichen Identität das Gefühl von Wertschätzung und Achtung vermitteln • Diskriminierungs- und Stigmatisierungsmechanismen erkennen und ihnen pädagogisch entgegenwirken • Die Themen Geschlecht und Behinderung in der eigenen Einrichtung im Vordergrund halten • Adressat_innen Sozialer Arbeit hinsichtlich ihrer geschlechtlichen und körperlichen Entwicklung und Identität als sensible_r Kommunikationspartner_in zur Verfügung stehen 					

Lehrinhalte		
<ul style="list-style-type: none"> • Die Rolle Migration, Geschlecht und Behinderung in der Identitätsbildung • Migration, Geschlecht und Behinderung im Spannungsfeld von Identitätskonstruktion und Machtwirkungen • Die Relevanz von Normen und Werten für Migration, Geschlecht und Behinderung • Historische und kulturelle Variabilität gesellschaftlicher Bilder von Migration, Geschlecht und Behinderung • Diskriminierung und Stigmatisierung im Bereich Migration, Geschlecht und Behinderung • Die Relevanz von Migration Geschlecht und Behinderung für die Soziale Arbeit und entsprechende pädagogische Ansätze 		
Lehrveranstaltungen		
Dozent(in)	Titel der Lehrveranstaltung	TWS
Prof. Dr. Lars Distelhorst	Herkunft, Kulturelle Identität, Migration	2
Prof. Dr. Lars Distelhorst	Rassismus, Antisemitismus, Antiziganismus	2
Prof. Dr. Lars Distelhorst	Einführung in die Genderpädagogik	2
Prof. Dr. Lars Distelhorst	Queere Jugendarbeit	2
Prof. Dr. Lars Distelhorst	Soziologie der Behinderung	2
Prof. Dr. Lars Distelhorst	Einführung in die Disability Studies	2
Prof. Dr. habil. Kerstin Dietzel	Interkulturelle Kompetenz – Migration, Flucht und Krieg	2
Prof. Dr. habil. Kerstin Dietzel	Diversity Studies: Kinderbiografien	2

Modul 12

Modul 12 : Interdisziplinarität ästhetischer Praxen (7 ECTS)					
Trimester	Dauer	Häufigkeit des Angebots	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
1	3 Trimester	Jedes Trimester	Wahlpflicht	7	HPS: 90 ASS: 20 DTS: 50 APS: 50

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten (Prüfungsform/ Prüfungsdauer)	Lehr- und Lernmethoden	Modulverantwortliche(r)
Keine	Alle Studiengänge	Teilnahme an drei Workshops / Teilnahme an der Präsentation der Workshop-ergebnisse	Workshop	Meyer-Hansel
Qualifikationsziele				
<p>Wissen und Verstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen ästhetischer Praxen • Verstehen ästhetischer Theorien • Bedeutung von kultureller und ästhetischer Bildung in ästhetischen Praxen ermessen können • Erfahren der eigenen ästhetischen Ausdrucksfähigkeit • Reflexion der eigenen Selbstwirksamkeit im ästhetischen Handeln • Sensibilisierung der ästhetischen Wahrnehmung <p>Können und Handeln</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in Methoden und Techniken ästhetischer Praxen • Didaktisches Handeln in Bezug auf ästhetische Ausdrucksformen • Selbständiges Durchführen interdisziplinärer ästhetisch-künstlerischer Projekte, sowie selbständige Erarbeitung ihrer medialen Darstellung • Erkennen von Potentialen bei Adressaten <p>Interaktion und Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kreieren und Generieren von Darstellungsplattformen • Bedeutung ästhetischer Praxen für die inklusive pädagogische Praxis wahrnehmen • Perspektivwechsel auf Individuen erfahren • Neue Ausdrucksmöglichkeiten finden 				
Lehrinhalte				
Workshops zu den Themen: Musik, Theater, Bildende Kunst, Sprache, Bewegung, Tanz				
Lehrveranstaltungen				
Dozent(in)	Titel der Lehrveranstaltung (Beispiele – Angebot wechselt)		TWS	
	Playpacktheater			
	Improvisationstheater			
	Musik und Sprache			
	Wald- und Erlebnispädagogik			

Wechselnde Lehrbeauftragte in Zusammenarbeit mit den Dozent_innen der Fachhochschule	Rap und Beats bauen	Die Veranstaltungen werden innerhalb der laufenden Trimester als Workshops in Blockform angeboten. Die Anwesenheit wird pro Workshop mit einem ECTS-Punkt vergütet
	Typografie	
	Selbstportraits künstlerisch fotografieren	
	Tanzimprovisation	
	Yoga mit Kindern	
	Theater mit Kindern	
	Künstlerisches Gestalten	
	Spielpädagogik	
	Akrobatik für Kinder und Jugendliche	
	Bewegungstheater	

Modul 13

Modul 13: Interdisziplinäre Projektarbeit (8 ECTS)					
Trimester	Dauer	Häufigkeit des Angebots	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
4	3 Trimester	Jedes Trimester	Wahlpflicht	8	HPS: 90 ASS: 40 DTS: 55 APS: 5
Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten (Prüfungsform/Prüfungsdauer)	Lehr- und Lernmethoden	Modulverantwortliche(r)	
Keine	Alle Studiengänge	Teilnahme an drei Workshops / Teilnahme an einem Projekt oder Projekt in der eigenen Praxisstelle	Workshop	Meyer-Hansel	

Qualifikationsziele

Die Qualifikationsziele entsprechen denen aus Modul 12. Die Studierenden müssen ab dem 4. Trimester allerdings nicht nur die Ergebnisse der von ihnen belegten Workshops präsentieren, sondern zudem selbständig Workshops anleiten – entweder in ihrer beruflichen Praxis oder anlässlich von Veranstaltungen der Fachhochschule Clara Hoffbauer Potsdam. Dadurch erweitern sich die Qualifikationsziele:

Wissen und Verstehen

- Kennenlernen ästhetischer Praxen
- Verstehen ästhetischer Theorien
- Bedeutung von kultureller und ästhetischer Bildung in ästhetischen Praxen ermessen können
- Erfahren der eigenen ästhetischen Ausdrucksfähigkeit
- Reflexion der eigenen Selbstwirksamkeit im ästhetischen Handeln
- Sensibilisierung der ästhetischen Wahrnehmung
- Die Abläufe zur Vorbereitung und Durchführung eines Workshops kennen

Können und Handeln

- Einführung in Methoden und Techniken ästhetischer Praxen
- Didaktisches Handeln in Bezug auf ästhetische Ausdrucksformen
- Selbständiges Durchführen interdisziplinärer ästhetisch-künstlerischer Projekte, sowie selbständige Erarbeitung ihrer medialen Darstellung
- Erkennen von Potentialen bei Adressaten
- Anleitung ästhetisch-kreativer Prozesse in Gruppen

Interaktion und Kommunikation

- Kreieren und Generieren von Darstellungsplattformen
- Bedeutung ästhetischer Praxen für die inklusive pädagogische Praxis wahrnehmen
- Perspektivwechsel auf Individuen erfahren
- Neue Ausdrucksmöglichkeiten finden
- Kreative Angebote in sozialen Handlungsfeldern durchsetzen.

Lehrinhalte

Workshops zu den Themen: Musik, Theater, Bildende Kunst, Sprache, Bewegung, Tanz

Lehrveranstaltungen

Dozent(in)	Titel der Lehrveranstaltung (Beispiele – Angebot wechselt)	TWS
Wechselnde Lehrbeauftragte in Zusammenarbeit mit	Playpacktheater	Teilnahme an einzelnen Workshops in Blockform wird mit einem ECTS-
	Improvisationstheater	
	Musik und Sprache	
	Wald- und Erlebnispädagogik	
	Rap und Beats bauen	
	Typografie	
	Selbstportraits künstlerisch fotografieren	

den Dozent_innen der Fachhochschule	Tanzimprovisation	Punkten vergütet. Für den Modulabschluss Projektdurchführung
	Yoga mit Kindern	
	Theater mit Kindern	
	Künstlerisches Gestalten	
	Spielpädagogik	
	Akrobatik für Kinder und Jugendliche	
	Bewegungstheater	

Modul 14

Modul 14 Fachwissen Bewegungspädagogik und Tanz II Theorien und Methoden der Moto-, Spiel-, Erlebnis- und Tanzpädagogik (8 ECTS)					
Trimester	Dauer	Häufigkeit des Angebots	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
4	3 Trimester	Jährlich	Wahlpflicht	8	HPS: 102 ASS: 78 DTS: 25 APS: 45
Voraussetzungen für die Teilnahme		Verwendbarkeit	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten (Prüfungsform/ Prüfungsdauer)	Lehr- und Lernmethoden	Modulverantwortliche(r)
Keine		Bewegungspädagogik und Tanz in Sozialer Arbeit	Mindestens 4 Veranstaltungen / Klausur oder Hausarbeit	Seminar Vorlesung Übung	Meyer-Hansel
Qualifikationsziele					
<p>Wissen und Verstehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung und Rolle von Sensomotorik und Motopädagogik in kognitiven und sozial- emotionalen Entwicklungsprozessen. • Theorien und Methoden der Moto- Spiel, Erlebnis- und Tanzpädagogik <p>Können und Handeln:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesundheitsbewusstes und adressat_innenreflektierendes Handeln in Bewegungs- und Tanzangeboten 					

- Sensomotorische Wahrnehmung und Entwicklung zum Ausgangspunkt für bewegungs- und tanzpädagogische Angebote machen
- Theorien, Methoden und Ansätze von Moto-, Spiel, Erlebnis- und Tanzpädagogik für heterogene Adressat_innen reflektieren

Interaktion und Kommunikation:

- Adressat_innengerechte Einstellungen und Haltungen zu Körper und Bewegung in sozialen Handlungsfeldern kommunizieren
- Analyse der Bewegungsmöglichkeiten und der Bedarfe der Adressat_innen einer Einrichtung und entsprechende Angebote entwickeln
- Vermittlung und Begründung von gesundheitsfördernden Bewegungsformen
- Die Potenziale von kreativen Bewegungs- und Tanzangeboten für sozialpädagogische Ziele, wie Selbstständigkeit und Selbstbestimmung, Kommunikations- und soziale Interaktionsfähigkeit erkennen und kommunizieren
- Mögliche moto-, spiel-, erlebnis- oder tanzpädagogische Interventionen für die individuelle und soziale Entwicklung der Adressat_innen entwickeln

Lehrinhalte

- Motopädagogik: Bildungsprozesse von Bewegung, Wahrnehmung und Erleben, Erziehung durch Bewegung
- Sensomotorik: Zusammenspiel von Sinneswahrnehmungen (Sensorik) und Bewegungsfähigkeit (Motorik) und ihre Bedeutung für kognitive und emotionale Entwicklungsprozesse.
- Theorien der Spielpädagogik
- Gruppen- und Kommunikationsspiele, Konzentrationsübungen und Interaktionsspiele, Rollenspiele
- klassische Spielformen wie Ball- und Bewegungsspiele
- Einsatz von Spielmobilen, Spielaktionen oder anderen Materialien
- „New Games“
- Theorien der Tanzpädagogik (Grundlagen der Psychologie im Tanz, Methodik & Didaktik im Tanz, soziale Geschichte des Tanzes),
- Wahrnehmen, Experimentieren, Erleben, Ausdrücken und Gestalten - grundlegende Fähigkeiten, deren wechselseitige Beziehung in Raum und Zeit praktisch erfahren und reflektiert werden
- Wahrnehmung und Verknüpfung der Strukturelemente: Raum, Zeit/Musik, Körper/Bewegung, Partner, Phantasie
- Tanzimprovisation (Kontaktimprovisation, Dance Ability für Menschen mit/ohne Behinderung),
- Kindertanzpädagogik, Junge Erwachsene/Jugendliche (Modern Dance, Hip Hop/New Style, Tanztheater), Paartänze (Salsa, Tango),
- Choreografie und Gestaltung/Projektidee Entwicklung und Umsetzung
- Theorie der Erlebnispädagogik
- Individuelle und Gruppenerfahrungen in der Natur
- Herausfordernde Bewegungsformen und Situationen um Persönlichkeitsentwicklung und soziale

Kompetenz zu fördern <ul style="list-style-type: none"> • Natursportarten • Methoden aus Theater-, Abenteuer- und Spielpädagogik 		
Lehrveranstaltungen		
Dozent(in)	Titel der Lehrveranstaltung	TWS
Peggy Meyer-Hansel	Theorien und Methoden der Motopädagogik	2
Peggy Meyer-Hansel	Theorien und Methoden der Tanzpädagogik	4
Peggy Meyer-Hansel	Theorien und Methoden der Spielpädagogik mit Schwerpunkt Bewegungsspiele	2
N.N.	Theorien und Methoden der Erlebnispädagogik	2
Peggy Meyer-Hansel	Improvisation und Choreografie im Bereich Tanz und Bewegung	2

Modul 15

Modul 15 Fachpraxis Bewegungspädagogik und Tanz II A Tanz und Tanztechniken (7 ECTS)					
Trimester	Dauer	Häufigkeit des Angebots	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
4	3 Trim.	Jährlich	Wahlpflicht	7	HPS: 108 ASS: 52 DTS: 25 APS: 25
Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten (Prüfungsform/Prüfungsdauer)	Lehr- und Lernmethoden	Modulverantwortliche(r)	
Fachpraxis I	Bewegungspädagogik und Tanz in Sozialer Arbeit	Aktive Teilnahme an Praxisseminaren und VAL	Tanztraining	Meyer-Hansel	

Qualifikationsziele		
<p>Wissen und Verstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Notwendigkeit von Bewegungs- und Tanztechniken als Grundbedingung für zufriedenstellende und ästhetische Bewegungsprozesse begreifen • Verschiedene Tanzstile kennen und differenzieren • Tanztechniken und Bewegungsformen als Ausgangspunkte für ästhetisch-kreative Prozesse erkennen • Über fachdidaktische Kenntnisse im Bereich Tanz und Tanzpädagogik verfügen <p>Können und Handeln</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die eigenen Bewegungs- und Tanztechniken entwickeln, um über das eigene Können hinaus in die Vermittlung zu gehen • Fachdidaktische Methoden in den Themenfeldern Tanz und Tanzpädagogik anwenden • Mittels Tanztechniken und Improvisation ästhetisch kreative Prozesse anleiten • Verschiedene Tanzstile vermitteln <p>Interaktion und Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ästhetische kreative Prozesse im Bereich Tanz und Bewegung anleiten und zu Aufführungen führen • Den gesundheitlichen Folgen und der Gefahr eines bewegungsarmen Alltags mit tanzpädagogischen Angeboten entgegentreten. • Tanzstile unterscheiden und unterschiedliche Tanzangebote organisieren 		
Lehrinhalte		
<ul style="list-style-type: none"> • Techniken des Modern Dance und Basistechniken aus dem Ballett • Grundlagen der kubanischen Danza Moderna Tanztechniken • Streetdance / Breakdance: • Styles: Powermoves: „Footworks“ (Schritte) und „Freezes“ (das Einfrieren einer Bewegung in einer Position) aus Streetdance new Style • Improvisationsmethoden und Techniken • Choreografieentwicklung und Inszenierung • Zeitaktuelle und außereuropäische Tanzformen • Paartänze • Zielgruppenspezifische Tanzformen (Dance Ability, Seniorentänze, Sitztänze, Frauentänze, Kindertanz) • Tanzformen & Performance im Öffentlichen Raum • Musikeinsatz in der Tanzpädagogik und Tanzpraxis 		
Lehrveranstaltungen		
Dozent(in)	Titel der Lehrveranstaltung	TWS
Peggy Meyer-Hansel	Modern Dance und Tanzimprovisation	4
Anja Kozik	Streetdance / Breakdance / New Style	4
N.N.	Zielgruppenspezifische Tanzformen	4
N.N.	Zeitbasierte Tanz- und Bewegungsstile	4
N.N.	Paartänze	4

Modul 16

Modul 16 Fachpraxis Bewegungspädagogik und Tanz II B Improvisation und Choreografie (5 ECTS)					
Trimester	Dauer	Häufigkeit des Angebots	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
4	2 Trimester	Jährlich	Wahlpflicht	5	HPS: 75 ASS: 25 DTS: 25 APS: 25
Voraussetzungen für die Teilnahme		Verwendbarkeit	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten (Prüfungsform/Prüfungsdauer)	Lehr- und Lernmethoden	Modulverantwortliche(r)
Fachpraxis I		Bewegungspädagogik und Tanz in Sozialer Arbeit	Teilnahme an Praxisseminaren / VAL	Praxisseminare	Meyer-Hansel
Qualifikationsziele					
<p>Wissen und Verstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Notwendigkeit von Bewegungs- und Tanztechniken als Grundbedingung für zufriedenstellende und ästhetische Bewegungsprozesse begreifen. • Tanztechniken und Bewegungsformen als Ausgangspunkte für ästhetisch-kreative Prozesse erkennen. • Über fachdidaktische Kenntnisse im Bereich Improvisation und Choreografieentwicklung verfügen <p>Können und Handeln</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die eigenen Bewegungs- und Tanztechniken entwickeln, um über das eigene Können hinaus in die Vermittlung zu gehen • Mittels Tanztechniken und Improvisation ästhetisch kreative Prozesse anleiten • Aus in improvisatorischen Prozessen gewonnenem Bewegungsmaterial sinnhafte Choreografien entwickeln <p>Interaktion und Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ästhetische kreative Prozesse im Bereich Tanz und Bewegung anleiten und zu Aufführungen führen • Den gesundheitlichen Folgen und der Gefahr eines bewegungsarmen Alltags u.a. mit bewegungs- und tanzpädagogischen Angeboten entgegentreten 					
Lehrinhalte					
<ul style="list-style-type: none"> • Improvisationsmethoden und Techniken • Choreografieentwicklung und Inszenierung • Kennenlernen verschiedener Kompositionsmethoden und –stile • Musik als Themenmotivation für die gestalterische Bewegungsarbeit • Integration von Musik in choreografische Prozesse • Formale und gestalterische Arbeit mit musikalischen Strukturen • Gestalterische Umgang und Integration von Requisiten 					

- Tanzen mit Objekten und Materialitäten
- Raum als choreografische Komponente nutzen
- Einsatz von Lichtstimmungen in Tanz- und Bewegungskompositionen
- Kostüme als Unterstützung und Verstärkung von Bewegungsartikulationen
- Alternative Bewegungsformen gestalterisch konzeptualisieren und umsetzen (Erlebnispädagogik, Trendsportarten in Projektform)

Lehrveranstaltungen

Dozent(in)	Titel der Lehrveranstaltung	TWS
Anja Kozik	Modern Dance und Tanzimprovisation	4
Peggy Meyer-Hansel	Von der Improvisation zur Choreografie	4
Neumann	Danza Moderna Cubana und Tanzimprovisation	4
N.N.	Zielgruppenorientierte gestalterische Bewegungsformen	4

Modul 17

Modul 17: Professionelles Handeln in Feldern der Sozialen Arbeit (13 ECTS)

Trimester	Dauer	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
7	2 Trimester	Jährlich	Wahlpflicht	13 ECTS	HPS: 156 ASS: 75 DTS: 40 APS: 119
Voraussetzungen für die Teilnahme		Verwendbarkeit	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten (Prüfungsform/Prüfungsdauer)	Lehr- und Lernmethoden	Modulverantwortliche(r)
Keine		Alle Studiengänge	6 Veranstaltungen / Hausarbeit oder Lerntagebuch und Klausur oder Lerntagebuch und Referat mit Ausarbeitung	Seminar Vorlesung	Prof. Dr. Klein

Qualifikationsziele

Wissen und Verstehen

- Theorien, Konzepte und Ansätze in den sozialpädagogischen Handlungsfeldern (Elementarpädagogik, Jugendarbeit und Jugendhilfe, Familienhilfe, Inklusionspädagogik) vertiefend kennen und verstehen
- Methodik und Didaktik in den sozialpädagogischen Handlungsfeldern (s.o.) vertiefen und spezialisierte Formen kennen und verstehen
- sich mit der Lebenswelt und Lebenslage der Adressat_innen auf dem Hintergrund der Transitionsforschung auseinandersetzen
- sozialpädagogisches Handeln auf dem Hintergrund spezifischer Lebenslagen kennen und verstehen

Können und Handeln

- theoretische und konzeptuelle Grundlagen der Erziehungswissenschaft und der Fachwissenschaft Soziale Arbeit in erweitertes praktisches Handeln umsetzen und reflektieren
- methodische und didaktische Grundlagen der sozialpädagogischen Handlungsfelder unter Berücksichtigung des Lebensalters, der Lebenswelt und der Voraussetzungen der Adressat_innen sowie der arbeitsfeldspezifischen Orientierungen (z.B. Kulturarbeit, Elementarpädagogik, Jugend- und Familienhilfe, Inklusionspädagogik) für ein erweitertes praktisches Handeln nutzen und reflektieren
- praktische Fragen und Probleme in wissenschaftliche Fragen übersetzen (Praxis-Theorie-Praxis-Transfer)

Interaktion und Kommunikation

- die Kommunikation und Interaktion mit den Adressat_innen so gestalten, dass Einflüsse von Vorurteil, Macht und Institutionalisierung reduziert und Bildungs- und Hilfeprozesse effektiv gestaltet werden und die Adressat_innen Raum für die Entfaltung ihrer eigenen Bedürfnisse und Persönlichkeit haben
- an Diskussionen und einschlägigen Fachdiskursen (bezüglich der Elementarpädagogik, der Kinder- und Jugendhilfe, der Inklusionspädagogik, der Elternarbeit und der sozialen Hilfen in der BRD) kompetent teilnehmen
- in diesen Bereichen eigene Standpunkte und Meinungen begründet vertreten
- wesentliche Inhalte und Positionen dieser Bereiche in der Praxis kommunizieren
- mit Kolleg_innen, Vertreter_innen anderer Professionen und Akteuren im Rahmen von Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit effektiv kommunizieren und kooperieren

Lehrinhalte

Themenbereich I: Vertiefungen von pädagogischen Ansätzen, Konzepten und Handlungsfeldern:

- Diversitätsbewusste Soziale Arbeit; Heterogenität als Prinzip der Arbeit mit Adressat_innen; kultursensibles methodisches Arbeiten, Inklusion und Gender Mainstreaming als Prinzipien für Struktur, Organisation und Methoden sozialer Arbeit
- Bildungsprozesse in Feldern der Elementarpädagogik, der Jugendarbeit und Jugendhilfe; Bildungsbegriff, Struktur und Organisation kultureller Bildungsarbeit, pädagogische Ansätze adressat_innenorientierter Arbeit, mediale und ästhetische Praxen
- Vertiefung Theorie und Praxis der inklusiven Pädagogik; Formen der Behinderung, ihre Charakteristika und ihre Konsequenzen für pädagogisches Handeln
- Transitionen im Lebens- und Familienzyklus (normative und nicht-normative Phasenübergang, Coping und Bewältigungshandeln, pädagogische Unterstützung der Übergangsgestaltung)
- Sexualpädagogik; (Körper & Sexualität und ihre Bedeutung in unterschiedlichen Lebens- und Entwicklungsphasen; angemessener Umgang mit Aufklärung und Prävention sexueller Übergriffe und sexuellen Missbrauchs; Sexualität als zentraler Bestandteil der Identität und gelingenden Lebens)

Themenbereich II: Methodische Vertiefung

- Beobachtung und Dokumentation & Planung und Evaluation II; standardisierte und nicht standardisierte Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren als Grundlage der Entwicklungseinschätzung und –begleitung sowie der pädagogischen Planung in der Elementarpädagogik, Konzeptionsgestaltung,

Planung, Evaluation und Organisationsentwicklung in der Elementarpädagogik, Orientierungsqualität, Raumgestaltung, Team- und Organisationsentwicklung, Partizipation

- Pädagogische Elternarbeit; Pädagogische Elternarbeit in der Elementarpädagogik; eltern- und einrichtungsunterstützende Elternarbeit, Erziehungspartnerschaft; Entwicklungsgespräche, Weiterentwicklung der Kitas zu Familienzentren
- Gesprächsführung & Beratung in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit; Grundlagen der Beratung; Gesprächshaltungen und –techniken; Dialog & Kooperation als Grundorientierung
- Rekonstruktive Soziale Arbeit; Biografie als zentraler Bestandteil von Identitätsprozessen und ihre Rekonstruktion; lebensweltliche Sinnstrukturen und narrative Ansätze der Identität
- Multiperspektivische Fallarbeit; Transdisziplinarität und Verweisungswissen
- Vertiefung Methodik und Didaktik der inklusiven Pädagogik; Gemeinwesen-, Lebenswelt- und Alltagsorientierung, Diversität, Inklusion; Förderung im Kontext inklusiven Handelns in Schule, Tagesbetreuung und Jugendhilfe

Themenbereich III: Professionelle Beziehungen und ihre Voraussetzungen

- Bindung als Voraussetzung gelingender Bildungsprozesse; Zusammenhang von Bindungs- und Explorationssystem, Kritik der Bindungstheorie und Grenzen der Bindung in erzieherischen Kontexten
- Professionelle Beziehungsgestaltung – die unsichtbare Qualifikation; Wirkfaktoren in erzieherischen und sozialen Kontexten

Themenbereich IV: Soziale Arbeit mit abweichendem Verhalten

- Sucht und Suchtprävention
- Aggression und Gewalt-(Prävention)
- Jugendarbeit und Rechtsextremismus

Lehrveranstaltungen

Dozent(in)	Titel der Lehrveranstaltung	TWS
Prof. Dr. habil. Kerstin Dietzel	Kinderrechte und Kinderschutz	2
Prof. Dr. habil. Kerstin Dietzel	Qualitätsentwicklung und -management in der „lernenden Organisation“	2
Prof. Dr. habil. Kerstin Dietzel	Konzepte partizipierender Erziehungs- und Bildungspartnerschaften	2
Prof. Dr. habil. Kerstin Dietzel	Übergänge in der Elementarpädagogik gestalten	2
Prof. Dr. habil. Kerstin Dietzel	Bindungstheorie und Bindungsforschung	2
Prof. Dr. habil. Kerstin Dietzel	Methodische Ansätze der Kindheitsforschung	2
Prof. Dr. Marion Klein	Diversitätsbewusste Soziale Arbeit	2
Prof. Dr. Marion Klein	Bildungsprozesse in Feldern der Jugendarbeit und Jugendhilfe	2
Prof. Dr. Marion Klein	Rekonstruktive Soziale Arbeit	2
Prof. Dr. Marion Klein	Multiperspektivische Fallarbeit	2

Prof. Dr. Marion Klein	Die Gestaltung der pädagogischen Beziehung	2
Prof. Dr. Marion Klein	Aggression und Gewalt(prävention)	2
Prof. Dr. Marion Klein	Sucht und Suchtprävention	2
Prof. Dr. Marion Klein	Jugendarbeit und Rechtsextremismus	2
Prof. Dr. Karsten Kiewitt	Didaktische Konzepte für den Umgang mit Vielfalt in inklusiven Kontexten	2
Prof. Dr. Karsten Kiewitt	Methodologie inklusiver Praxis	2
Prof. Dr. Karsten Kiewitt	Heilpädagogische Konzepte und Methoden	2
Prof. Dr. Karsten Kiewitt	Pädagogische Angebote in Förderkontexten	2
Prof. Dr. Karsten Kiewitt	Biographiearbeit in sozialen Handlungsfeldern	2
Prof. Dr. Karsten Kiewitt	Ästhetische Praxis und Inklusion in Sozialer Arbeit	2
Prof. Dr. Karsten Kiewitt	Soziale Arbeit mit alten Menschen	2

Modul 18

Modul 18: Menschen in besonderen Lebenslagen (5 ECTS)					
Studientrimester	Dauer	Häufigkeit des Angebots	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
7	2 Trim.	Jährlich	Wahlpflicht	5 ECTS	HPS: 52 ASS: 40 DTS: 10 APS: 48
Voraussetzungen für die Teilnahme		Verwendbarkeit	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten (Prüfungsform/ Prüfungsdauer)	Lehr- und Lernmethoden	Modulverantwortliche(r)
Keine		Alle Studiengänge	2 Veranstaltungen / Klausur, Hausarbeit, Falldarstellung, Essay	Seminar Vorlesung	Prof. Dr. Kiewitt

Qualifikationsziele

Wissen und Verstehen

- Erwerb von Wissen über die Entstehung krisenhafter Lebenslagen (bspw. Obdachlosigkeit, Delinquenz und Strafvollzug, psychische Erkrankung) unter Einbezug von psychologischen, soziologischen, gesellschaftspolitischen Erklärungsmodellen auf Mikro-, Meso- und Makroebene
- Verstehen der Vulnerabilität der Menschen während des Lebensverlaufs; Kennenlernen von Vulnerabilitäts- und Schutzfaktoren
- Erwerb von Kenntnissen über Möglichkeiten und Grenzen sozialpädagogischer Prävention und Intervention in den einschlägigen sozialpädagogischen Handlungsfeldern
- Erwerb von Verweisungswissen über geeignete Angebote sowie Förder- und Unterstützungsmaßnahmen

Können und Handeln

- Entwicklung einer eigenen professionell begründeten Haltung als Ausgangspunkt der Arbeit mit Menschen in besonderen Lebenslagen
- Erschließung der Lebenswelt der Adressat_innen und deren Bewältigungsstrategien mittels eines rekonstruktiven Blicks
- Finden einer Balance zwischen wissenschaftlicher und hermeneutischer Kompetenz des Fallverstehens
- Kompetenzen erwerben, um ein für die jeweilige(n) Adressat_innen geeignetes, angemessenes und spezifisches Hilfeangebot aus den erlernten Präventions- und Interventionsmaßnahmen auswählen und durchführen zu können

Interaktion und Kommunikation

- die Kommunikation und Interaktion mit den Adressat_innen effektiv und bereichsspezifisch im Sinne der Arbeitsziele gestalten: eine Arbeitsbeziehung initiieren und aufrecht erhalten; Hilfeangebote unter Einbeziehung der Adressat_innen auswählen und glaubwürdig vermitteln; Motivation zur Annahme entsprechender Hilfeangebote fördern
- an Diskussion und einschlägigen Fachdiskursen kompetent teilnehmen; eigene Standpunkte und Meinungen begründet vertreten
- mit Kolleg_innen, Vertreter_innen anderer Professionen und Akteuren im Rahmen von Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit effektiv kommunizieren und kooperieren

Lehrinhalte

- Vermittlung von multidisziplinärem Fachwissen über die Entstehung problematischer Lebenslagen
- Einblick in krisenhafte Lebenslagen und subjektive Bewältigungsstrategien; Vermittlung eines rekonstruktiven Blicks bzw. ethnographischen Zugangs
- Vermittlung von Methodenwissen in den Bereichen Prävention und Intervention
- Vermittlung von Verweisungswissen über geeignete Angebote und weiterführende Hilfemaßnahmen (bspw. kooperierende Netzwerkstrukturen, Anschlussangebote)

Lehrveranstaltungen

Dozent(in)	Titel der Lehrveranstaltung	TWS
Prof. Dr. Marion Klein	Soziale Arbeit mit psychisch kranken Kindern und Jugendlichen	2
Prof. Dr. Marion Klein	Aggression und Gewalt (-prävention)	2

Prof. Dr. Lars Distelhorst	Soziale Arbeit mit Flüchtlingen (Gastreferent_innen)	2
Prof. Dr. Lars Distelhorst	Armut, Obdachlosigkeit, Alkoholismus	2
Prof. Dr. habil. Kerstin Dietzel	Lebenslagen von Familien und Familienbiografien	2
Prof. Dr. Lars Distelhorst	Abweichendes Verhalten	2
Prof. Dr. Karsten Kiewitt	Behinderung und Alter	2
Prof. Dr. Karsten Kiewitt	Lebenslagenvielfalt im Alter	2
Prof. Dr. Karsten Kiewitt	Gerontopsychiatrische Störungen	2

Modul 19

Modul 19: Vertiefung Fachwissen Bewegungspädagogik und Tanz (10 ECTS)					
Trimester	Dauer	Häufigkeit des Angebots	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
7	2 Trim.	Jährlich	Wahlpflicht	10	HPS: 104 ASS: 40 DTS: 26 APS: 130
Voraussetzungen für die Teilnahme		Verwendbarkeit	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten (Prüfungsform/Prüfungsdauer)	Lehr- und Lernmethoden	Modulverantwortliche(r)
Abschluss Modul 5		Bewegungspädagogik und Tanz in Sozialer Arbeit	Schriftliche Prüfungsleistungen	Seminar Vorlesung Übung	Meyer-Hansel
Qualifikationsziele					
Wissen und Verstehen <ul style="list-style-type: none"> Die Bedeutung von Bewegung und Ernährung im Kontext von Gesundheitserziehung und gesundheitlicher Bildung im ganzheitlichen Konzepten begreifen Grundlagen der Unfallprävention und ersten Hilfe beherrschen Bewegungsdiagnostikmethoden und ihre theoretischen Grundlagen kennen Spezifische Bewegungsangebote für unterschiedliche Adressat_innen einschließlich inklusiver Kontexte kennen Die Bedeutung von Bewegung in ihren kommunikativen, assoziativen, emotionalen und spielerischen 					

Aspekten erkennen.

- Wildnis- und Erlebnispädagogik sowie Alternative Bewegungsformen als Möglichkeiten für individuelles Wachstum und soziales Lernen kennen
- Präsenz, Achtsamkeit und Raum als Dimensionen von tänzerischem Ausdruck begreifen und Choreografie als sinnvolle Verbindung von erarbeiteten Bewegungselementen verstehen

Können und Handeln

- Gesundheitsbildung und Erziehung zur Stärkung des physischen, geistigen, sozialen und seelische Wohlbefinden entwickeln
- Vermittlung vielfältiger Bewegungsanregungen für heterogene und inklusive Adressat_innen Gruppen
- Individuelle Bewegungsangebote auf Grundlage einer Bewegungsdiagnostik entwickeln.
- Entwicklung von klientelspezifischen Bewegungs- und Tanzangeboten im Bereich, Kinder, Jugendliche, Senioren und für spezifische Förderkontexte
- Die Wahrnehmung und Verknüpfung der Dimensionen: Raum, Zeit, Musik, Körper, Bewegung, Partner und Phantasie in ästhetisch-kreativen Prozessen lenken.
- Erlebnispädagogische Kontexte, Trendsportarten und alternative Bewegungsformen (Akrobatik, Capoeira etc) für sozialpädagogische Interventionen nutzen
- Zugang zu Natur und Ökologie spürbar, wahrnehmbar und erlebbar machen

Interaktion und Kommunikation

- Die Bedeutung von Bewegung für Gesundheit und seelisches Wohlbefinden gegenüber Adressat_innen und Trägern sozialer Einrichtungen vertreten.
- Auf nachhaltige Veränderungen im Ernährungs- und Bewegungsverhalten von Adressat_innen hinwirken.
- Für eine Adressat_innengruppe ein den Bedürfnissen und Entwicklungsmöglichkeiten entsprechendes bewegungs- oder tanzpädagogisches Angebot initiieren und durchführen
- Ästhetische Erfahrungen im Bereich Bewegung und Tanz verbalisieren und kommunizieren und als Teil kultureller Bildung vermitteln
- Erlebnis- und wildnispädagogische Projekte anleiten
- Zugänge zu Naturerleben schaffen und für deren nachhaltigen Erhalt eintreten

Lehrinhalte

- gesundheitlicher Bildung und Erziehung für das physische, geistige, soziale und seelische Wohlbefinden
- Unfallprävention
- Ernährung, , Verhütung von Krankheiten
- Salutogenese und Bewegung
- Bewegungsdiagnostik
- Bewegung und Spiel mit unterschiedlichen Zielgruppen in verschiedenen Handlungsfeldern,
- Breiten- und Leistungssport, Kinder- oder Seniorensport, Jugendarbeit oder in Einrichtungen für Menschen mit handicaps.
- Inklusive Bewegungspädagogik.
- Adressat_innen spezifische Bewegungsangebote für Kinder, Jugendliche, Senioren und für spezifische Förderkontexte
- Adressat_innen spezifische tanzpädagogische Angebote für Kinder, Jugendliche, und inklusive sowie spezifische Förderkontexte.
- Ästhetische Dimensionen von Bewegung und Musik
- Improvisatorische Prozesse
- Choreografieentwicklung
- Inszenierung und Aufführung
- Inklusive Tanzpädagogik
- Bewegungsformen und künstlerische Handlungen, die aus dem klassischen Zirkus stammen (u.a. Jonglieren, Akrobatik, Einradfahren, Diabolo)

- Körper- und bewegungsorientierte Inszenierungsformen, bewegungsbetonte Theaterformen, d.h. Pantomime, Schattentheater, Bewegungstheater der eigene Körper wird als Medium zum Zweck der Selbstdarstellung und Entwicklung genutzt
- Elemente von Kampfsportarten, wie Capoeira oder Tai Chi
- Theorien und Methoden der Wildnispädagogik
- Naturerleben als sozialpädagogisches Handlungsfeld
- Herausforderung und Erlebnis als sozialpädagogische Methode
- Rituale und soziales Lernen
- Ökologie hautnah

Lehrveranstaltungen

Dozent(in)	Titel der Lehrveranstaltung	TWS
Peggy Meyer-Hansel	Gesundheitserziehung und Gesundheitsbildung	2
Peggy Meyer-Hansel	Vertiefung von Bewegungspädagogik	2
Peggy Meyer-Hansel / Anja Kozik	Vertiefung Tanzpädagogik	2
Peggy Meyer-Hansel / Anja Kozik	Choreografie und Inszenierung	2
N.N.	Vertiefung Erlebnispädagogik unter Einbeziehung von Trend- und Natursportarten	2
N.N.	Wildnispädagogik (Projektarbeit)	2

Modul 20

Modul 20: Vertiefung Fachpraxis Bewegungspädagogik und Tanz (10 ECTS)

Trimester	Dauer	Häufigkeit des Angebots	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
7-8	2 Trim.	Jährlich	Wahlpflicht	10	HPS: 156 ASS: 50 DTS: 28 APS: 66

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten (Prüfungsform/Prüfungsdauer)	Lehr- und Lernmethoden	Modulverantwortliche(r)
Abschluss der Module 3 und 4	Bewegungspädagogik und Tanz in Sozialer Arbeit	Praxisseminare / Vorführung und Aufführung und Lehrversuch (VAL)	Praxisseminare	Meyer-Hansel
Qualifikationsziele				
<p>Wissen und Verstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein breites Repertoire an Bewegungsangeboten und Bewegungsspielen für unterschiedliche Adressatengruppen einschließlich inklusiver und förderintensiver Kontexte kennen. • Bewegung in ihren kommunikativen, assoziativen, emotionalen sowie spielerischen und ästhetischen Dimensionen begreifen • Choreografie als sinnhaftes Zusammenführen einzelner in improvisatorischen Prozessen entstandenen Bewegungselementen verstehen • Achtsamkeit und Wahrnehmung als Bedingung für einen sozialen und kreativen Umgang mit den Dimensionen Raum, Zeit, Musik und Partner verstehen • Herausfordernde Situationen als Möglichkeit positiver Selbsterfahrung und sozialer Interaktion erfahren <p>Können und Handeln</p> <ul style="list-style-type: none"> • Heterogenen Adressat_innen gerechte Bewegungsangebote entwickeln und hier im Besonderen Menschen mit motorischen, psychischen oder sozialen Beeinträchtigungen berücksichtigen können • Binnendifferenzierte Bewegungsangebote für inklusive sozialpädagogische Kontexte entwickeln. • Tänzerische Dimensionen, wie Raum, Zeit, Musik, Körper, Bewegung, Partner, Phantasie experimentell mit Bewegungen erkunden • Aus bedeutungsvollen Bewegungselementen Choreografien und Inszenierungen entwickeln und zur Aufführung bringen • Natur- und Trendsportarten kennen und als Medium in sozialpädagogisches Handeln integrieren <p>Interaktion und Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • In sozialen Handlungsfeldern für ausreichende Bewegungsmöglichkeiten eintreten • Die individuellen Entwicklungspotenziale bewegungsintensiver Prozesse für den Einzelnen und die sozialpädagogische Zielsetzung kommunizieren. • Aus ästhetische-kreativen Prozessen, Choreografien und Aufführungen entwickeln und durchführen • Natur- und Trendsportarten als Medium sozialpädagogisches Handels kommunizieren 				
Lehrinhalte				
<ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung von Bewegung und Spiel mit unterschiedlichen Zielgruppen in verschiedenen Handlungsfeldern wie z.B. Kinder- oder Seniorensport, Jugendarbeit oder in Einrichtungen für Menschen mit Behinderung. • Vertiefung von Bewegungsförderung und Spiel u.a. durch diagnostisches Wissen bei motorischen, psychischen oder sozialen Beeinträchtigungen unter Berücksichtigung von Heterogenität und Andersartigkeit • Einführung inklusive Bewegungspädagogik • Organisation und Durchführung von bewegungsfördernden Veranstaltungen • Bewegung und Spiel bei unterschiedlichen Funktionseinschränkungen • Bewegung drinnen und draußen für unterschiedliche Altersgruppen 				

- Befähigung zum Anbieten von anspruchsvollen kind-, jugendlichen- wie erwachsenenspezifischem Tanz in Bezug auf Kreativität und Technik, Spiel und Ernst, als auch Improvisation und Gestaltung
- Tanzen wird als ein ganzheitlicher, kreativer Prozess betrachtet, in dem bewusst die umfassende Bedeutung von Bewegung in ihren kommunikativen, assoziativen, emotionalen und spielerischen Aspekten beachtet wird
- Aneignung und Erproben der Lenkung der Wahrnehmung und der Verknüpfung der einzelnen Strukturelemente – Raum, Zeit/Musik, Körper/Bewegung, Partner, Phantasie
- Bewusstsein schaffen für die Verbindung einzelner Strukturelemente wie Lernen von Folgen, Kombinationen und Choreographien, als auch bei Improvisation, Gestaltung und Choreographie
- Vertiefung der Dimensionen von Bewegung und Musik, Improvisation, Choreografie, Inszenierung
- Einführung in Inklusive Tanzpädagogik
- Entdecken, erfinden und erleben neuer Bewegungsformen und Bewegungsgelegenheiten in unterschiedlichen Handlungsfeldern / Bewegungsformen und künstlerische Handlungen im Bereich alternativer Bewegungsformen, die aus dem klassischen Zirkus stammen (z.B. Jonglieren, Akrobatik, Einradfahren, Diabolo)
- Körper- und bewegungsorientierte Inszenierungsformen, bewegungsbetonte Theaterformen, wie Pantomime, Schatten- oder Weißlichttheater, Bewegungstheater
- neben traditionellen Bewegungsformen werden vor allem moderne und neue Bewegungsformen und Bewegungsalternativen im Verbund mit der Natur vermittelt und erlebt
- Erlebnispädagogische Settings werden für den Bereich der Jugendarbeit vermittelt, um hier körperlich, psychisch, emotional und sozial fordernde Situationen zu schaffen, die Jugendliche in ihrer positiven Selbsterfahrung fördern und mittels sozialer Interaktion bewältigt werden müssen
- Elemente aus dem Bereich Parcour
- Bewegungselemente, wie Klettern und Fortbewegungsformen mit Sportgeräten (Fahrrad, Wassersport u.a.)
- Natur- und Trendsportarten, Kajak, Skifahren, Surfen, Skateboarden etc.

Lehrveranstaltungen

Dozent(in)	Titel der Lehrveranstaltung	TWS
Peggy Meyer-Hansel/ N.N.	Vertiefung Bewegung und Spiel	4
Peggy Meyer-Hansel / Anja Kozik	Vertiefung Tanzpädagogik, von der Improvisation zu Choreografie und Inszenierung	4
Heusser	Alternative Bewegungsformen	4
N.N.	Erlebnispädagogik, Natursportarten	4

Modul 21

Modul 21: Praxisreflexion II (5 ECTS)					
Trimester	Dauer	Häufigkeit des Angebots	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
7	2 Trimester	Jährlich	Pflicht	5 ECTS	HPS: 52 ASS: 10 DTS: 25 APS: 63
Voraussetzungen für die Teilnahme		Verwendbarkeit	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten (Prüfungsform/Prüfungsdauer)	Lehr- und Lernmethoden	Modulverantwortliche(r)
Realisierung von Studienanteilen in der Praxis der Ausbildungsbetriebe		Bewegungspädagogik und Tanz in Sozialer Arbeit	2 einstündige Praxisreflexionsseminare / Konzeptentwicklung	Seminar Gruppenarbeit Präsentation Feed-back-Methoden	Meyer-Hansel
Qualifikationsziele					
<p>Wissen und Verstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Identifizierung grundlegender Fragestellungen, Themen und Handlungsfelder auf der Basis der reflektierten Praxiserfahrungen • Erwerb von Wissen über die fachlich und methodisch begründete Einschätzung und Reflexion vorhandener Konzeptionen in der jeweiligen Praxisstelle • Verknüpfung von fachspezifischem Wissen (bspw. über Aggression) mit einzelfallspezifischen Erfahrungen (bspw. einem Adressaten in der jeweiligen Praxisstelle) • Erwerb von Kompetenzen, um praktische Fragen und Probleme in wissenschaftliche Fragestellungen zu übersetzen und zu bearbeiten <p>Können und Handeln</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erstellung von Konzeptionen für den jeweiligen Arbeitsbereich unter Berücksichtigung des erlernten gegenstandsbezogenen, metatheoretischen und methodisch-didaktischen Wissens, der bisherigen Praxiserfahrungen sowie des spezifischen Einzelfalls • Theoretische Inhalte und Modelle der Sozialen Arbeit in die Praxis transferieren und diese umgekehrt an Praxisbeispielen prüfen • Abgleich eigener Fähigkeiten und Interessen mit den Erfordernissen und Möglichkeiten der Praxis sowie Entwicklung einer darauf basierenden beruflichen Zukunftsperspektive • Praxiserfahrungen mit wissenschaftlich-theoretischen bzw. empirischen Fragestellungen zu einem Thema für die Bachelorarbeit verknüpfen <p>Interaktion und Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mit den Adressat_innen auf der Basis der reflektierten Praxiserfahrungen und unter Einhaltung einer engagierten Rollendistanz interagieren 					

- Konzeptionelle Überlegungen und Praxiserfahrungen in angemessener Weise gegenüber anderen thematisieren, deren Anregungen aufnehmen und für das eigene Handeln fruchtbar machen
- Aus der Reflexion gewonnene Erkenntnisse und Überzeugungen im Team kommunizieren und auf diese Weise zu einem gelungenen Praxis-Theorie-Praxis-Transfer beitragen
- Fälle aus der Praxis für die Bearbeitung in kollegialer Beratung oder Supervision aufbereiten

Lehrinhalte

- Vermittlung von und Einsozialisation in unterschiedliche(n) Methoden der Selbst- und Fremdevaluation
- Begleitete Entwicklung fachspezifischer Konzepte für die jeweiligen Arbeitsbereiche
- Vermittlung von Kompetenzen in der inhaltlichen und organisatorischen Planung von Praxisprojekten sowie deren Reflexion und Evaluation
- Systematische und methodisch begründete Auswertung der bisherigen Praxiserfahrungen in Bezug auf die eigene Rolle; die Teamzusammenarbeit; den organisatorischen, personellen und räumlichen Rahmen; die Erfahrungsräume der Adressat_innen und die sozialräumliche Einbettung der Einrichtung sowie die Ressourcen und Schwierigkeiten der Adressat_innen
- Auswertung der Praxiserfahrungen im Hinblick auf die Entwicklung einer beruflichen Zukunftsperspektive (Möglichkeiten für eigenes Engagement, Handlungsableitungen für die eigene Berufstätigkeit, Implementierung des Profilschwerpunktes in einem Handlungsfeld Sozialer Arbeit)

Lehrveranstaltungen

Dozent(in)	Titel der Lehrveranstaltung	TWS
Peggy Meyer-Hansel	Praxisreflexion im Studienschwerpunkt III	1
Peggy Meyer-Hansel	Praxisreflexion im Studienschwerpunkt III	1

Modul 22

Modul 22: Vertiefung Recht und Führen & Leiten (5 ECTS)

Studientrimester	Dauer	Häufigkeit des Angebots	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
7	2 Trimester	Jährlich	Pflicht	5	HPS: 52 ASS: 40 DTS: 0 APS: 58
Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten (Prüfungsform/	Lehr- und Lernmethoden	Modulverantwortliche(r)	

		Prüfungsdauer)		
Abschluss Modul 5	Alle Studiengänge	2 Veranstaltungen / Klausur oder Hausarbeit	Seminar Vorlesung	Prof. Dr. Kiewitt
Qualifikationsziele				
<p>Wissen und Verstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Exemplarische Vertiefung von Rechtswissen in Bezug auf für die Arbeit mit Kindern sowie Menschen mit Behinderungen relevante Grund- und Menschenrechte, auf die betreuende Begleitung von Menschen und auf den Sozialstaat • Orientierung in den sozialstaatlichen Bereichen und Sozialleistungen • Verständnis für die Gliederung und das Ineinandergreifen sozialrechtlicher Bereiche • Kennen wichtiger Bestimmungen des Arbeitsrechts • Erkennen der rechtlichen Position als Mitarbeiter_in und als Repräsentant_in des Leistungsträgers • Kennenlernen von arbeits-, betriebs- und organisationspsychologischen Grundlagen und Theorien (Teamstrukturen & Teamentwicklung, Führungsstile & Kommunikation, Autorität vs. Kooperation im Kontext von steilen und flachen Hierarchien) <p>Können und Handeln</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kritische Bewertung von sozialpolitischen Entwicklungen und Gestaltungspotenzialen unter Berücksichtigung von Toleranzen zwischen Recht und Rechtswirklichkeit • Vertiefte und gefestigte Fähigkeit zur Rechtsanwendung, Fallanalyse und Fallbearbeitung • Gestärkte Handlungssicherheit im Verhältnis zwischen berufsfachlichem und rechtlich richtigem Handeln • Rechtsgeleitete Prozesse im öffentlichen Recht verstehen und fachgerecht intervenieren • Kennenlernen der Methoden kooperativer Führung, Teamentwicklung & Teamsupervision, Organisationsberatung und Wertschätzende Organisation <p>Interaktion und Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Weiterentwickeltes sach- und fachbezogenes Kommunikationsverhalten • Trennung von Sach- und Bewertungsebene, Standpunkt klären und Meinung bilden • Umsetzung des erworbenen Wissens in der Praxisstelle durch Transferaufgaben und durch Einbringung von Erfahrungen aus der Praxisstelle in die Lehrveranstaltung • Qualifiziertes Feedback geben und entgegennehmen • Sensibilisierung für die unterschiedlichen Führungsstile, ihre Effizienz und dialog- und kooperationsführende Gesprächsführung in Leitungsprozessen und in der Netzwerkarbeit 				
Lehrinhalte				
<p>Vertiefung rechtliche Grundlagen der Sozialen Arbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die UN-Kinderrechtskonvention und UN-Behindertenrechtskonvention als Ausformungen der Menschenrechte • Rechtsvertretung und Rechtsbetreuung • Der Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung auf Grundlage des § 8a KJHG – Die Wächterfunktion des Staates und die Rolle der Erziehungsbeauftragten • Grundzüge des Sozialrechts • SGB VIII (KJHG) als Grundlage und rechtlicher Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe • SGB IX als Grundlage und rechtlicher Rahmen der Teilhabe von Menschen mit Behinderungen • SGB XII – Sozialhilferecht • Grundzüge des Sozialverfahrens einschl. Sozialdatenschutz • Die Sozialversicherung und ihre Zweige • Grundlagen des Arbeitsrechts 				

- Führung & Leitung
- Teamkooperation und Teamentwicklung
- Umgang mit Konflikten & Mediation
- Wertschätzende Organisation
- Netzwerkarbeit

Lehrveranstaltungen

Dozent(in)	Titel der Lehrveranstaltung	TWS
RA Steffen Waberski-Rieger	Vertiefung rechtliche Grundlagen der Sozialen Arbeit	2
N.N.	Einführung in Führungs- und Leitungsaufgaben	2

Modul 23

Modul 23: Abschlussmodul (Bachelorarbeit) (12 ECTS)

Trimester	Dauer	Häufigkeit des Angebots	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
Nach Erhalt von 120 ECTS	2 Trimester	Nach Bedarf	Pflicht	12	HPS: 0 ASS: 360 DTS: 0 APS: 0
Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten (Prüfungsform/ Prüfungsdauer)	Lehr- und Lernmethoden	Modulverantwortliche(r)	
120 ECTS	Alle Studiengänge	Abgabe der Bachelorarbeit gemäß Studien- und Prüfungsordnung	Selbststudium / Beratung (nach Bedarf)		
Qualifikationsziele					
Wissen und Verstehen <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind mit Techniken, Methoden und sonstigen Erfordernissen wissenschaftlichen Arbeitens vertraut • Die Studierenden eignen sich vertiefendes Wissen über ein von ihnen selbst gewähltes Thema aus dem Bereich der Sozialen Arbeit an Können und Handeln					

- Die Studierenden erarbeiten sich eigenständig ein selbstgewähltes Thema und analysieren es in seiner Komplexität
- Sie wissen um Techniken wissenschaftlichen Arbeitens sowie verschiedene Methodiken und können selbige auf ihr Themengebiet anwenden
- Die Studierenden sind in der Lage unter Rückgriff auf wissenschaftliche Diskurse und Methoden einen selbständigen Standpunkt zum Thema ihrer Arbeit beziehen

Interaktion und Kommunikation

- Die Studierenden können wissenschaftliche Argumentationen führen und ihren fachlichen Standpunkt in einem wissenschaftlichen Diskurs darstellen und verteidigen

Lehrinhalte

Inhalt der Bachelorarbeit ist ein selbstgewähltes Thema aus dem Bereich der Sozialen Arbeit und / oder der Schwerpunktlegung des jeweils belegten Studiengangs. Dieses wird selbständig erarbeitet. Bei Bedarf kann die Beratung der Erst- und Zweitkorrektor_innen in Anspruch genommen werden. Das Kolloquium dient der Erarbeitung des Themas und des Aufbaus. Es wird mit einer mündlichen Prüfung abgeschlossen, die der Reflexion des eignen Arbeitsprozesses und der Vorstellung der Arbeitsergebnisse dient.

Lehrveranstaltungen

Dozent(in)	Titel der Lehrveranstaltung	TWS
	Bachelorarbeit	--